## **Neue Dallas-Grippe im Anzug**

Autor(en): Knobel, Bruno / Gloor, Christoph

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 109 (1983)

Heft 39

PDF erstellt am: **03.08.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-611841

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Neue Dallas-Grippe im Anzug

ch entsinne mich lebhaft die 1957 grassierte, vor werde es, auch ohne Chrü- ihnen solches Material frei tigt, verdienterweise, wie allem deshalb, weil mir da- ter, bleiben. Ich kenne die Haus geliefert wird durch ich glaube anfügen zu dürmals in der Innerschweiz Sendereihen der lieblichen einen TV-Kanal direkt und fen, zumal ja alles ungeernsthaft der unvergessli- amerikanischen «Heimat- durch die Umwelt nicht mein verschönt wird durch che Rat gegeben wurde, filme» nicht aus eigener kontrollierbar mitten in die die hutgewaltig alles übertäglich auf nüchternen Anschauung, sondern nur, Privatsphäre. Da ist es ragende Hauptfigur, wel-Magen ein halbes Zahnglas aber eindrücklich, aus dem denn hocherfreulich, wie in che die Zuschauersympavor dem Bazillus schützen haben, und das war ein gen der schicksalshafte dass sie auf eine so faszi-

später drang die erste amerikanische Seuche durch Interesse des Schweizer normalen Familienzwist Schulbuchweisheit: Hadie Fernsehkanäle zu uns, Fernsehers an der ausführ- bis zum ebenso normalen ha-ha, das Schlechte siegt! gegen die selbst eine hoch- lichen, gradige Alkohol-Prophy- Darstellung des american veau indessen gehoben da- gern (aber auch erbosten laxe untauglich war. Doch way of life erheblich und durch, dass sich die Hand- Leserreaktionen vorbeukaum war diese erste Seu- der Hunger nach mehr lungen abspielen in einem gend), dass ich mich über che ausgestanden, wurde gross ist. Und das halte ich so überaus gehobenen Mide Dallas-Lustseuche der Dallas-Virus – wie es für verständlich, denn lieu, dessen Grad der Geohne eigene Erfahrung Viren so an sich haben! - noch immer gibt es namabgelöst von der auch nicht hafte Teile unserer Bevöldern, dass ein weiterer Dallas-Schub anbricht und eine stärkere Generation von Viren die helvetische Fernsehwelt und diese gelähmt vor die Mattscheibe häuft.

der asiatischen Grippe, Seuche verschont und überglücklich sind, wenn ganz schön Respekt abnöeher saurer Regen, dem menschliche Ausnahme- nierende Art unsympa-Ein Vierteljahrhundert aber doch das Positive zu fall genüsslich als Nor- thisch ist. Endlich eine unermüdlichen Inzest, auf ein höheres Ni-

Ich wurde bisher von der Lesestoff und deshalb hobenheit einem doch voll Chrüter zu trinken, Niederschlag, den sie in der der normalen guten Stube thie auf so erfreuliche wenn ich mich erfolgreich kritischen Presse gefunden in endlosen Wiederholun- Weise dadurch gewinnt, veralteter

> Ich gestehe erneut und äussere und nur gestützt auf das, was ich aus der enormen Publizität über das Krankheitsbild mitbekommen habe. Und wenn das alles stimmen würde, dann liesse sich annehmen, der Publikumserfolg dieser Serien sage – Kampf der Überfremdung! - weit weniger aus über die amerikanische als über die gute heimische Lebensart, über das etwa, was man verbreiteterweise hierzulande als gute Unterhaltung empfindet: als gute *Unter-*Haltung.

